

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **37 (1911)**

Heft 25

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Die neue Koch-„Kiste“.**  
(Eine Epistel an alle Hausfrauen und solche, die es werden wollen.)

Das ist fürwahr ein braver Mann,  
Der etwas Neues jetzt ersann  
Für alle Küchenfeen!  
Statt in der Pfanne — glaubet mir —  
Wird nun gebraten in Papier.  
Die Töpfe, Kasserolen  
Soll flugs der Kuckuck holen!  
Kein Schmorgericht heißt's walchen mehr.  
Man holt sich den Papiersack her,  
Garniert mit süßer Butter.  
Der Braten, sei's von Kalb, ein Huhn,  
Muß gleichfalls in der Düte ruhn;  
Den Rest besorgt das Feuer,  
Doch der Triumph ist Euer!  
Der Kochpapiersack bald vertreibt  
Die Bratgerichte, wohl beleibt,  
Die „Reind'ln“ und die Töpfe!  
Ein Küchenchef zu London hat  
Erfunden diesen Apparat.  
Papiere, die beraten, —  
Gibt's längst! Die helfen braten!

**Mondainer Scalpschmuck.**

Schillings, der Nimrod, mit Blitzlicht und Büchse,  
Der nicht nur Jagd macht auf Hasen und Füchse,  
Leuchtet den Damen „von Welt“ ins Gesicht:  
Nein, meine Teuern, so gebt's ferner nicht!

Tausend von Vögeln der seltensten Arten,  
Schimmernd in Farben, in sprühenden, zarten, —  
Finden in Afrika schmählichen Tod,  
Weil ihr Gefieder bei euch à la mode!

Bald sind vernichtet die funkelnden Flieger,  
Euer Geschmack, der aparte, bleibt Sieger!  
Schmückt eure Hüte mit Blumen und Band,  
Nicht mit des Edelreihers Gewand!

Seid ja auch sonst schön, holdeste Wesen!  
Seid es in Zukunft, seid es gewesen!  
Balg gleich dem Scalp mag anstehn den Wilden,  
Weniger Mizzis, Herthas, — Mathilden!

Rettet die goldigen Vögel vom Tode,  
Und ihr kommt selber dafür in die Mode!  
Kommt in die Zeitung mit Namen, (— Das tönt! —)  
Wenn Paradiesvögel-Scalps ihr verpönt!

**Kampf mit dem Benzindrachen.**

In der Schweiz soll Sonntags künftig  
's Autofahren verboten sein.  
Manche finden das vernünftig,  
Andre wieder Zetter schrei'n.

Nimmer können sie verstehen  
Solchen schönen Freiheitsraub;  
Grade Sonntags die Chausseen  
Lieferten den schönsten Staub.

Aufzuwirbeln ihn war Wonne.  
Samungleich hat er verhüllt  
Landschaft, Himmelsblau und Sonne,  
Und das Volk floh angsterfüllt.

Bald soll nun das Prachtvergnügen  
Aus und futich sein! Sonntags gar!  
Alle Freiheitsmärchen lügen, —  
Dies Verbot beweist es klar.

Doch die Schweiz weist die Beschwerden  
Ab: „Ihr Leuten, seid ihr klug?  
Gibt's zum überautelt werden  
Werktags nicht noch Zeit genug?“ — ee-

**Das Brunnenbuberl.**

Und immer wieder laut und leise  
erfährt, wen dieses interessiert,  
daß immer noch gewisse Kreise  
gewisses schrecklich schauuffiert.

Zum Beispiel wenn sich zu intime  
Verliebtheit oder Liebe zeigt.  
Und gar wenn sie illegitime . . . . .  
Was drum ein Kluger stets verschweigt.

Und schließlich auch wenn bloß ein Buberl  
ein menschliches „Geschäftchen“ macht  
ins reingehaltne Brunnenbuberl,  
wird mancher Mann drob aufgebracht.

Und wenn das Buberl auch aus Stein wär,  
wie Zürichs Brunnenbuberl ist,  
behauptet doch, daß es ein Schwein wär  
manch anerkannter Moralist.

Und diese sagen nur was wahr ist;  
der Weisheit ist die Erde voll.  
Wenn ihnen auch nicht immer klar ist,  
was ihr Geschwätz bedeuten soll.

Job. Feuer.

**Belgien.**

Gottlob! fängt's jetzt auch dort an zu tagen,  
Der Klerikalismus, getroffen ins Mark,  
Muß künftig der Lehrfreiheit entsagen,  
Dafür wird die Freiheit in Belgien stark.  
Zu lange hat Rom schon im Lande regiert:  
Der Fortschritt ist da, der nicht retriert! . . .

Divico.

**Begründet.**

Die Tante des Studenten Krügler überrascht diesen zum Geburtstage  
mit einem hübschen Händchen von der Gattung der Möpse. Da der Be-  
schenkte gerade in Katerstimmung ist, zeigt er sich nicht sonderlich erfreut  
über den Vierfüßler und spricht zur Tante in vorwurfsvollem Tone:  
„Ach Gott, was nützt mir der Mops, wenn er nicht gerollt ist!“

**Druckfehlerteufel.**

(Aus dem Bericht über ein Wohltätigkeitskonzert.)

Hierauf sang die Tochter des Viehhändlers Ochendorfer das prächt-  
ige Schubert'sche Lied „Ungebuld“, welches mit den Worten beginnt: Ich  
schnitt es gern in alle Rinder ein.

**Schüttelreime.**

Auf den Bergen.

Im Herbst wimmelt es von Viehscharen,  
Im Winter kommen sie zum Skifahren.

Damit kein Fuß die Weide schände,  
Errichtet man hier Scheidewände.

Laß' doch die Säue immer bloße grunzen:  
Weihnacht bringt uns dafür auch große  
Blunzen!

Wie ist die Nase meines Setter fein,  
O! möcht' der Defektiv sein Better sein!

Der dicke Studio braucht drei Meter Flaus  
Und sieht drin aus wie eine Fiebermaus!

Chueri: „Was sägeber au ä so zu dem  
Temperaturli uf dä Toust abe, wo  
mer gemeint hät, fämli Abstinentler  
verlampib ed b' Buchen ume sei?“

Rägel: „Uner eus gseit tumkt's ein öppe-  
die, diesäbe preferierd ä Tröchni ehner  
weder eulerein. Es nimmt mi nu Tüfels  
Bunder was f' machib, daß f' bin ere  
so ä Hüh nüd tirekt abstöhd; ämel nu  
vo dem Schliffteiwasser älei wo f'  
trintib, überhautib f' berig Temperature  
nie und säb überhautib f'.“

Chueri: „Im Vertraue gseit, ich traue  
teitige wo dene Sumpfwasserapostle  
nu halbe sid i lefthi en Abfittenzler  
atroffe ha mit ere Gfiste, won en Gier-  
chiste nu es Brüllefueter gfi ist begege.“

Rägel: „Cha vorch; mer händ au ä so  
Eine bin Gus ufse. So lang er under  
Bifante ist, gsehnder ehn nüd trinke  
als Tschengelischampanjier und wenn  
nu uf Zuminen ue oder Fällanden ufse  
gah, so bringter en „Tiger“ hei, wie  
wenner ame Schieferwaldbest gi wär.“

Chueri: „Derig möged halt nüt meh ver-  
stibe. Mit derige halbnullene Konstitu-  
tion thünd f' eigelti scho am beste, wenn  
sie si ä hlt referagiert verhaltid in eufere  
Nationalgitränke.“

Rägel: „I chönt ehne es na guet ver-  
buge und hettit eigelti na Achtig vor ehne,  
wenn f' ä so solid sind, wenn f' nu die  
andere Lüt in Rueh liehd und euferein,  
won all Tag sis Pfämet inimmt, nüd  
in all Böden ie verfliechtid.“

Chueri: „I säbem Artikel händ f' ieh  
äfangs ä hlt abgä mit Usnahm von  
Burgschölib sihere; diesäbe „Spin-  
neb“ ä alt Wärd zu übers Götter-  
trank, wie wenn alls Uebel dāvo her-  
schäm. Mer chan ehnes nüd für übel näh,  
dene Berruckten - Autorität; wenn de  
Chueri und d'Rägel Johr und Tag um  
derig ume wärd, wurid mer, schä i,  
au all Tag tinner.“

Rägel: „Unerstüht. Im übrige wird de  
Nach woll gwüht ha, worum daß er ä  
Neb in Granzen ie gnah hät, won alls  
am Verluste gfi ist. Es ghört i ehm so  
guet es Denkmal wie dem Alfred Scher,  
und säb ghört ehm.“



**Hygis-Seife**

nach Vorschrift von Dr. Kreis

**Rasche Wirkung**

gegen alle

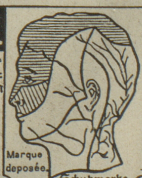
**Haut-Unreinheiten**

Detailpreis 80 Cts.

Clermont & E. Fouet, Genève.

**Nervosan**

Neueste Errungenschaft der modernen Heil-  
kunde. Vervollständigtes gegen **Nervo-  
sität**, Aufregbarkeit, Reizbarkeit, nervösen  
Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Zittern der  
Hände, Nervenzuckungen, Folgen von  
nervenzerrüttelnden schlechten Gewohnheiten, Neuralgie,  
**Neurasthenie** in allen Formen,  
und **Nervenschwäche**, nervöse Erschöpfung  
und **Nervenschwäche**. Gutesstes Kräftigungsmittel  
des gesamten Nervensystems. Preis 3.50 und Fr. 5.—, erhältlich in den Apotheken.



G. Stäubli in Uster  
F. Steinfels in Wädens-  
wil, Apotheke Custer  
in Rapperswil

Dr. H. Goldlin in Aarau, G. H. Tanner in Bern, Löwen-Apotheke  
in Chur, V. Schilt in Frauenfeld, H. Dreiss in Claraz, A. Lobeck  
in Herisau, E. Seewer in Interlaken, R. Andergg in Langenthal,  
W. Mosimann in Langnau, Pharmacies Internationales A. G. in  
St. Moritz, F. Bichsel in Zofingen, C. Kürsteiner in Thun, sowie in  
sämtlichen Apotheken von Luzern, Solothurn, St. Gallen und Zürich.

**WARNUNG!** Weisen Sie Nachahmungen sowie andere als Ersatzangebotene Präparate-  
zurück und verlangen Sie ausdrückl. **NERVOSAN** mit obiger Schutzmarke.